



Vorlage an

**Bau- und Umweltausschuss/Betriebsausschuss für Stadt-
entwässerung**

zur Information
- öffentlich -

Stadtklimaanalyse Schwäbisch Gmünd; Zwischenstand: Bestandsanalyse

Anlage:

1. Präsentation der Stadtklimaanalyse durch Frau Förster von GEO-NET Umweltconsulting GmbH zusammen mit Herrn Berchtold vom Planungsbüro Berchtold und Krass space&options

Sachverhalt:

Der Hitzesommer 2018 hat gezeigt, welche Folgen der Klimawandel mit sich bringen kann. Klimaforscher rechnen mit einer deutlichen Zunahme solch langanhaltender Hitzeperioden. Neben den extremen Temperaturen treten auch immer mehr Starkregenereignisse auf. Die Stadt stellt sich dieser Herausforderung.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden von Seiten der Stadt große Anstrengungen unternommen und Maßnahmen umgesetzt, die sich positiv auf das Klima in der Innenstadt auswirken.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die Landesgartenschau mit dem einhergehenden Stadtumbau und der Einbindung von Remspark und Josefsbach. In diesem Zusammenhang der LGS wurden 1.000 neue Bäume und 30.000 Stauden gepflanzt. Die zusätzlichen Bäume spenden Schatten und produzieren Sauerstoff. Zusätzlich wurden 4.000qm Frühlingsflor und 6.000qm Blumenwiese angelegt, was der heimischen Fauna zugutekommt.

Das „Grüne Band“, welches von renaturierter Rems und Josefsbach über den Sebaldplatz bis zum Zeiselberg reicht, wirkt sich positiv auf das Klima der Innenstadt aus. Im Bereich dieser Grün- und Freiflächen herrscht eine hohe Mikroklimavielfalt, welche zu einer hohen Aufenthaltsqualität beiträgt.



Beim damaligen Stadtbau konnten auf Grund der veränderten Verkehrsführung große bis dahin versiegelte Fläche entsiegelt und der Stadtpark über die Rems hinweg vergrößert werden. Im Zuge der Remstal Gartenschau 2019 wird das „Grüne Band“ aufgegriffen und mit einem Grünzug auf dem ehemaligen Deyhle-Areal in die Altstadt fortgeführt.

Neben diesen baulichen Maßnahmen möchte die Stadt Schwäbisch Gmünd sich noch intensiver mit dem Klimaschutz auseinandersetzen. Um seiner Bedeutung Rechnung zu tragen, wurde von der Stadt ein Klimaschutzgutachten in Auftrag gegeben. Das Klimaschutzteilkonzept zum Flächennutzungsplan wird im Zuge der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert. Mit der Erstellung des Konzeptes wurde das Büro GEO-NET Umweltconsulting GmbH in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Berchtold und Krass space&options beauftragt.

Als erster Schritt wurde nun eine Bestandsanalyse erstellt. Dafür wurden vorhandene Untersuchungen, Informationen und Daten identifiziert und ausgewertet.

Im Zwischenfazit heißt es:

„Die Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Gmünd – Waldstetten hat mit 83,1 % einen relativ hohen Grün- und Freiflächenanteil. Insbesondere bei sommerlichen Hitzeperioden spielen diese Flächen eine wichtige Rolle für das städtische Klima, da sie in der Regel eine kühlende Wirkung entfalten. Am Tag dienen vor allem die innerstädtischen Grünflächen und Wälder als Ausgleichsräume für die überwärmten Siedlungsbereiche. In der Nacht erfüllen vor allem Frei- und Ackerflächen eine bedeutende Funktion für den nächtlichen Kaltlufthaushalt. In [...] Schwäbisch Gmünd [...] gibt es insgesamt acht verschiedene Kaltluftleitbahnen und diverse Hangbereiche, über die in der Nacht flächenhaft Kaltluft abfließen kann. Fast zwei Drittel (61,5 %) der Siedlungsflächen in der Verwaltungsgemeinschaft befinden sich im Kaltlufteinwirkungsbereich. Die günstige Kaltluftsituation in Gmünd ergibt sich aus dem Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren, u.a. das Relief, die Gebäudehöhen und die Verteilung der Landnutzung. Insbesondere die Schwäbische Alb und die vielen kleinen Täler, die in Richtung der Stadt führen, haben einen positiven Einfluss auf die nächtliche Kaltluftsituation. Niedrige Gebäude mit einem hohen Grünanteil, wie die Einzel- und Reihenhaussiedlungen, stellen keine allzu großen Strömungshindernisse dar, sodass die Belüftung des Stadtgebiets trotz Bebauung gewährleistet wird. Ein Großteil der Gewerbeflächen, welche sowohl am Tag als auch in der Nacht stark überhitzt sind, befindet sich am Rande der Stadt, sodass die Bevölkerung nicht allzu sehr von diesen Wärmeinseln beeinträchtigt wird“.

Zusammenfassung:

Die überdurchschnittlich viele Kaltluftleitbahnen sowie hohe flächige Ströme fließen in den Siedlungsbereich hinein. Auf Grund der enormen Schichthöhen und Breiten dieser Kaltluftvolumenströme kann die bisherige Bebauung „überflossen“ werden und stellt kein Hindernis dar. Dies hat zur Folge, dass über 60 % der Siedlungsfläche im Kaltlufteinwirkungsbereich liegen. Im Bereich Schwäbisch Gmünd reicht der Kaltlufteinwirkungsbereich über die Talrandlagen bis weit in die Kernstadt hinein. Remspark und Josefsbach und ähnliche Flächen wirken als ausgleichende Zäsuren.



1. Bisheriges Verfahren

- Förderantrag: Mai 2017
- Zuwendungsbescheid: August 2017
- Auftragsvergabe: April 2018
- Zwischenfazit: Dezember 2018

2. Weiteres Vorgehen

Im nächsten Schritt werden die geplanten Entwicklungsflächen für Schwäbisch Gmünd in Abstimmung mit den Fachleuten, insbesondere auch unter dem Aspekt der Klimaverträglichkeit, konfiguriert. Im Rahmen des Flächennutzungsplanverfahrens werden dann mit allen Beteiligten, den Trägern öffentlicher Belange, einschließlich den Vertretern des Naturschutzes, die Planungen bewertet und im Anschluss in die Gremien gebracht.